



Vorreiter für energetisches Quartierskonzept in Osterholz

Kooperations-Projekt von Gemeinde und Stadtwerke für 2.500 Einwohner

(Osterholz-Scharmbeck, 28.01.2019) Die Osterholzer Stadtwerke starten zusammen mit der Gemeinde Ritterhude ein integriertes energetisches Quartierskonzept für ein rund 60 Hektar großes Wohngebiet aus den 50er/60er-Jahren mit rund 2.500 Einwohnern. Beide Partner wollen die örtliche Energiebilanz verbessern und sehen dabei das größte Potenzial im Bereich der privaten Wohnhäuser. Das Projekt wird mit KfW-Mitteln aus dem Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ unterstützt.

Bürgermeisterin Susanne Geils und Stadtwerke-Geschäftsführer Christian Meyer-Hammerström wollen auch andere Gemeinden auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam machen. „Was wir hier machen, können andere sich ganz leicht abgucken“, ermutigen die beiden langjährigen Partner. Der regionale Energieversorger kooperiert vor Ort seit 2008 mit den Kommunen und dem Landkreis in der Initiative „Energiewende Osterholz 2030“. Mit dem Teil-Gesellschafter Ritterhude sollen nun die Aktivitäten auf kommunaler Ebene weiter gestärkt werden. „Für eine erfolgreiche Energiewende müssen in den nächsten Jahren auch die älteren Quartiere von den Akteuren vor Ort weiterentwickelt werden“, wirbt BDEW-Vizepräsident Meyer-Hammerström für Nachahmer.

Zunächst steht die Erstellung eines Quartierkonzepts auf dem Plan. Das zu beauftragende Planungsbüro wird die Wohnhäuser aus den 1950/60er Jahren analysieren und ein Paket von Maßnahmen vorschlagen, um die Energieeffizienz im Quartier zu verbessern. Danach erfolgt mit KfW-Förderung für drei Jahre die Einrichtung eines Quartiersmanagement, welches von einem Energieberater der Stadtwerke mit unterstützt wird. Dabei sind Beratungsgespräche und Info-Veranstaltungen vor Ort vorgesehen. Neben der Senkung der Energiekosten und der Wertsteigerung ihrer Immobilie profitieren die Einwohner auch von hohen finanziellen Vorteilen, denn 90 Prozent der Innovationskosten lassen sich von der Steuer absetzen. Dafür ist zuvor ein Ratsbeschluss erforderlich, der den gesamten Bereich als Sanierungsgebiet ausweist.

Der Impuls kam aus dem zweijährigen deutsch-polnischen Projekt „Städtepartnerschaft für eine emissionsarme Wirtschaft“ mit der Ritterhuder Partnergemeinde Sztum. Danach wollte man die Wohnquartiere in Ritterhude „einmal genauer unter die Lupe nehmen“. Gleichzeitig wirken die Osterholzer Stadtwerke zusammen mit den Ratsfraktionen und örtlichen Unternehmen an der Erstellung eines Klimakonzeptes mit, das von der „Bundesinitiative Kommunaler Klimaschutz“ unterstützt und von der Bremer BEKS Energieeffizienz GmbH als Berater begleitet wird. Dabei sollen konkrete Maßnahmen für Klimaschutzaktivitäten in der Gemeinde festgelegt werden.